



THILL-STOFFELS (Nicolas) Joseph 04.01.1891
Bonneweg Itzig
(21, route de Thionville)

11.05.1944
Fliegerangriff
auf Luxemburg/Warenlager
der „Cogéna“
(22, Dernier Sol)

An dieser Stelle sollen auch nicht die 12 russischen Gefangenen vergessen werden, die in den Baracken der Schleifmühle untergebracht waren und auf dem Rangierbahnhof Zwickau im Arbeitsdienst waren⁶⁴. Sie starben bei dem Bombenangriff am 09.05.1944 fernab ihrer Heimat, ohne daß ihre Gesichter und Lebensläufe jemals fest-

gehalten wurden. Bekannt sind lediglich die Namen von einigen wenigen: Iwan Derewyanka (geb. 25.01.1924 Rußland), Iwan Gretschka (geb. 25.01.1924 im Bezirk Obchansky, Rußland), Wladimir Gusik (geb. 01.10.1921 Ukraine), Sergej Kulanak (geb. 17.10.1883 Rußland) und Karl Tschaika (geb. 28.04.1918 Rußland).

Die Gedenktafeln und Monumente in der Gemeinde

ALZINGEN

(23.11.1947)

Entstehung:

Die einzige schriftliche Erwähnung bezüglich der Gedenktafel in der Alzinger Kirche findet sich in einer Vereinsbroschüre⁶⁵ des Fahrradvereins „Le Guidon Alzingen“. Anlässlich der Organisation des ersten „Grand Prix de nos Héros“, der an die drei Alzinger Opfer des Krieges, die Mitglied im Verein gewesen waren, erinnern sollte, wurde am 23.07.1949 eine Einladung an die betreffenden hinterbliebenen Familienmitglieder geschickt, in der steht: „Eng Gerbe get an der Kirch beim Monument ofgeleugt.“ Leider konnte das genaue Datum der Einweihung dadurch auch nur annähernd bestimmt werden. Eine entscheidende Hilfe war ein Eintrag in den Tagebüchern des frühe-

ren Bürgermeisters Paul Jomé-Lang. Dadurch konnten die Nachforschungen in der Tagespresse gezielter vorangetrieben werden, die schließlich von Erfolg gekrönt waren.⁶⁶

Angefertigt worden war die Gedenktafel auf Betreiben des damaligen Pfarrers Neiers, dessen Neffe auch umgekommen war und mit auf der Gedenktafel in Alzingen vermerkt wurde, ohne daß dieser aber dort geboren war oder dort gelebt hatte. Die Gelder einer Sammlung wurden nicht in Anspruch genommen, denn der Pfarrer ließ die Gedenktafel auf eigene Kosten herstellen. Leider blieben die Bemühungen, weitere Informationen aufzufinden, erfolglos⁶⁷. Die Alzinger Gedenktafel vermerkt (als einzige) neben den Namen der Toten auch



Antependium
des Josef-Altars
Luxemburger Wort
vom 25.11.1947

diejenigen der „Enrôlés de Force“, die den Krieg überlebten.

Einweihung:

Am frühen Sonntagmorgen, dem 23.11.1947, wurden in Alzingen die Gedenktafeln für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs feierlich eingeweiht. Die Häuser waren reich beflaggt und Pfarrer Neiers geleitete die Ehrengäste in die Pfarrkirche, wo die Gedenktafeln errichtet worden waren. Die Namen der Opfer standen mahndend auf den holzgeschnitzten Antependien der beiden Seitenaltäre und der im gleichen Stil fortgeführten Wandtäfelung an der rechten Kirchenmauer. Hier standen, von einem Friedensengel mit vor der Brust gekreuzten Armen umschattet, die 5 Namen derer, für die Pfarrer Neiers das Ehrenmal hatte errichten lassen: Jos. Haendel, Pierre Stein, Henri Wagner, René Schommer und René Neiers (der Neffe des Pfarrers). Ein herrlicher Kranz der „Alzinger Jungen“ lehnte an der Wand. Die Täfelung, welche das Ehrenmal mit dem Josefsaltar verband, trug die 22 Namen derjenigen, die aus den Wirren des Krieges in die Heimat zurückgefunden hatten. Das Antependium des St.-Josefs-Altars zeigte in gediegenem Holzrelief den hl. Josef⁶⁸, davor

zwei KZ-Insassen in der gestreiften Häftlingsuniform. Einer der beiden Knienden hatte die gefalteten Hände von einem Rosenkranz umschlungen. Im Mittelteil leuchtete die Freiheitssonne über der abgebildeten Alzinger Kirche. Der Begleittext lautete: „HELEGEN JOSEPH HÖLLEF“ (links) und „HIEN HÖLLEFT EMMER“ (rechts).

Das zweite Relief, als Antependium am Muttergottesaltar angebracht, zeigte die Trösterin mit dem Jesusknaben auf dem linken Arm über Luxemburg schwebend, während ihr ein kniendes Kind die Schlüssel der Stadt überreichte. Auf dem Reliefbild waren die Stadtmauern, die Türme der Kathedrale und die Kirche im Stadtgrund erkennbar. Links und rechts der Szene streuten zwei geflügelte Engel Rosen über Luxemburg. Die Ausführung der Arbeit stammte von Michel Jungblut aus Remich, der mit dieser Schnitzerei eine neue Probe seines großartigen Könnens abgeliefert hatte. Zur Einsegnungsfeier waren Minister Alphonse Osch und Bürgermeister Camille Mersch mit dem gesamten Hesperinger Gemeinderat erschienen, während der in letzter Minute verhinderte Innenminister durch den Attaché Victor Feyder⁶⁹ vertreten war.

Das feierliche Hochamt sang Professor François Rasqué, der ebenfalls die Gelegenheits-